

deutsche Pestleiche ist verscharrt, ein paar Erdklumpen persönlicher Bemerkungen kollern hinterdrein. Wenn jetzt eine Gruppe von Wandervögeln am Parlament vorüberzöge und „O Deutschland hoch in Ehren“ sänge, man würde aufschreien in namenlosem Weh.

Nun hinaus in den Alltag. Es kommt zunächst die Zeit der „fühlbaren Erleichterung“ in den ersten Monaten nach dem Friedensschluß. Dann das Erwachen in steigend fürchterlicher Not.

Wie es Ehrlose nicht anders verdienen.

Aber noch gibt es Zeichen und Wunder. Draußen stehen die Leute um eine Depesche gedrängt. Die Kriegsschiffe unserer Hochseeflotte im englischen Pferch haben, zum erstenmal wieder seit dem 21. November, die deutsche Kriegsflagge gehißt und sind von der eigenen Besatzung mit wehender Flagge auf den Grund des Meeres geschickt worden. Deutscher Stolz und deutscher Trost, den die freie Nationalversammlung nicht aufbringen kann, nun doch bei den Gefangenen von Scapa Flow! Gott sei gelobt für diesen Blick in dunkler Nacht. O Deutschland hoch in Ehren! Wir, deine gepeinigten Söhne, erkennen deine Ewigkeit und Unzerstörbarkeit auch im Schmachgewand. Wir werden sterben. Du sollst auferstehen.

## Unter dem Fronvogt

Weimar, 23. Juni

In Weimar ist die Regierung in den letzten Tagen in völliger Hilflosigkeit von einem Beschluß zum anderen getaumelt. Ihr Einpeitscher, der junge Pressechef der Reichsanzeile, wird von den Zeitungsvertretern gescholten, daß er alle Augenblicke